

Laientheater

Skurrile Typen in der Hansibar

Von Ralf Rohrmoser-von Glasow, 08.06.10, 12:59h

Schauspieler aus Much haben im Dorfsaal des Landgasthauses Herchenbach ein knallbuntes Theater-Spektakel rund um Urlaub und Currywurst. Die Aufführung in Eiseheid war ausverkauft.



Penni, die Inhaberin der Hansibar, verkauft nicht nur Currywurst mit Pommes, sie hat auch noch eine Ohr für die Sorgen und Nöte ihrer oft skurrilen Kundschaft und hilft mit Ratschlägen. BILD: ROHRMOSER-VON GLASOW

Neunkirchen-Seelscheid Hoch her ging es im ausverkauften Dorfsaal des Landgasthauses Herchenbach in Eiseheid. Schrille „Tokio Hotel“-Fan-Schreie, sächsische, französische und dänische Töne, Liebesgesäusel und knackige Ehestreits - einen bunten Reigen menschlichen Lebens zeigten die 17 Darsteller auf der Bühne. Andreas und Rolf Herchenbach hatten „Die Mimen“ aus Much eingeladen, ihr frisch inszeniertes Stück „Currywurst mit Pommes“ auf die Eiseheider Bretter zu bringen.

Es war der jüngste Kult-Event der rührigen Gastronomen, die an zehn Terminen im Jahr den Saal für Kleinkunst öffnen. Und passend zum Titel des Stücks gab es natürlich die Neunkirchen-Seelscheider Schlachtplatte im Pappschälchen. Auf der Bühne verteilte Penni (Gaby Bolenz) in ihrer Hansibar das legendäre Gericht für Fernfahrer. Und eine ganze Prozession von Urlaubern, Kurzreisenden und Liebespärchen versammelte sich in loser Folge vor ihrem Tresen und an ihren Stehtischen.

Zuerst machen sie sich auf ihre Reise. Da ist zum Beispiel die Familie (mit Debütant Siggie Praegel als Asi-Typ mit breitem Kölsch), die ihren Opa in einer Seniorenresidenz unterbringen will. „Warum habt ihr nur Hasso einschläfern lassen“, beschwert sich der Senior, gespielt von Mitregisseur Klaus Bähr in seiner Paraderolle.

Sächsische Bemmen

Und da ist die holländische Familie (mit dem echten Holländer Sam Broersma als Vater) auf dem Weg in die Ferien, mit den Teenies, die „Durch den Monsun“ singen und mit hohem Falsett kreischen, wenn die Rede auf ihre Stars kommt. Oder die Sachsen auf dem Weg nach Italien, die in der Hansibar ihre Bemmen (geschmierte Brote) auspacken, aber nichts konsumieren wollen, weil sie ja alles dabei haben. Der alte Hase Jürgen Beuke, ebenfalls in der Regie aktiv und später als Großvater noch zu sehen, der mit dem anderen Senior ein wunderbares Waldorf-und-Statler-Pärchen (die aus der Muppets-Show) abgibt. Birgit Fandel, eine der insgesamt acht Debütanten bei der Mucher Truppe, präsentierte sich als Dialektgenie, auch dänisch kam ihr locker über die Lippen.

Bitterböse spielte Ulla Klement die Ehefrau, die ihren Gatten an der Imbissbude stehen ließ, um endlich in Ruhe Urlaub zu machen. Drei Wochen später kam sie erholt zurück, um gleich wieder den Mann, der so lange gewartet hatte und anschreiben lassen musste, zu triezen: „Ich habe Dich nicht vermisst!“ Mit unbändiger Spielfreude ließ das Ensemble die skurrilsten Typen lebendig werden, die Zuschauer honorierten das mit langem Applaus.

<http://www.rhein-sieg-anzeiger.ksta.de/jrsa/artikel.jsp?id=1273823381082>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.